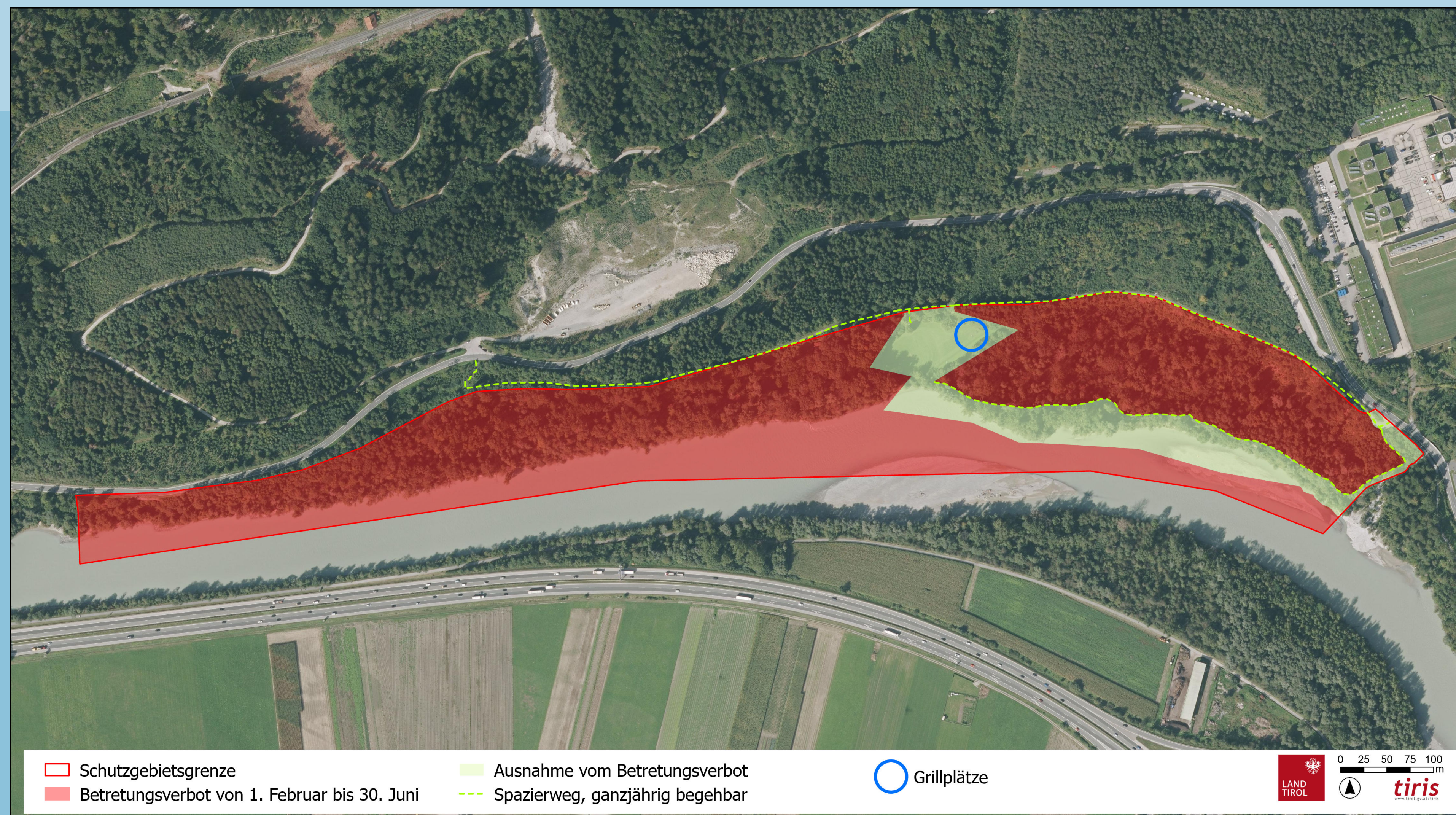


Sonderschutzgebiet

Kranebitter Innau

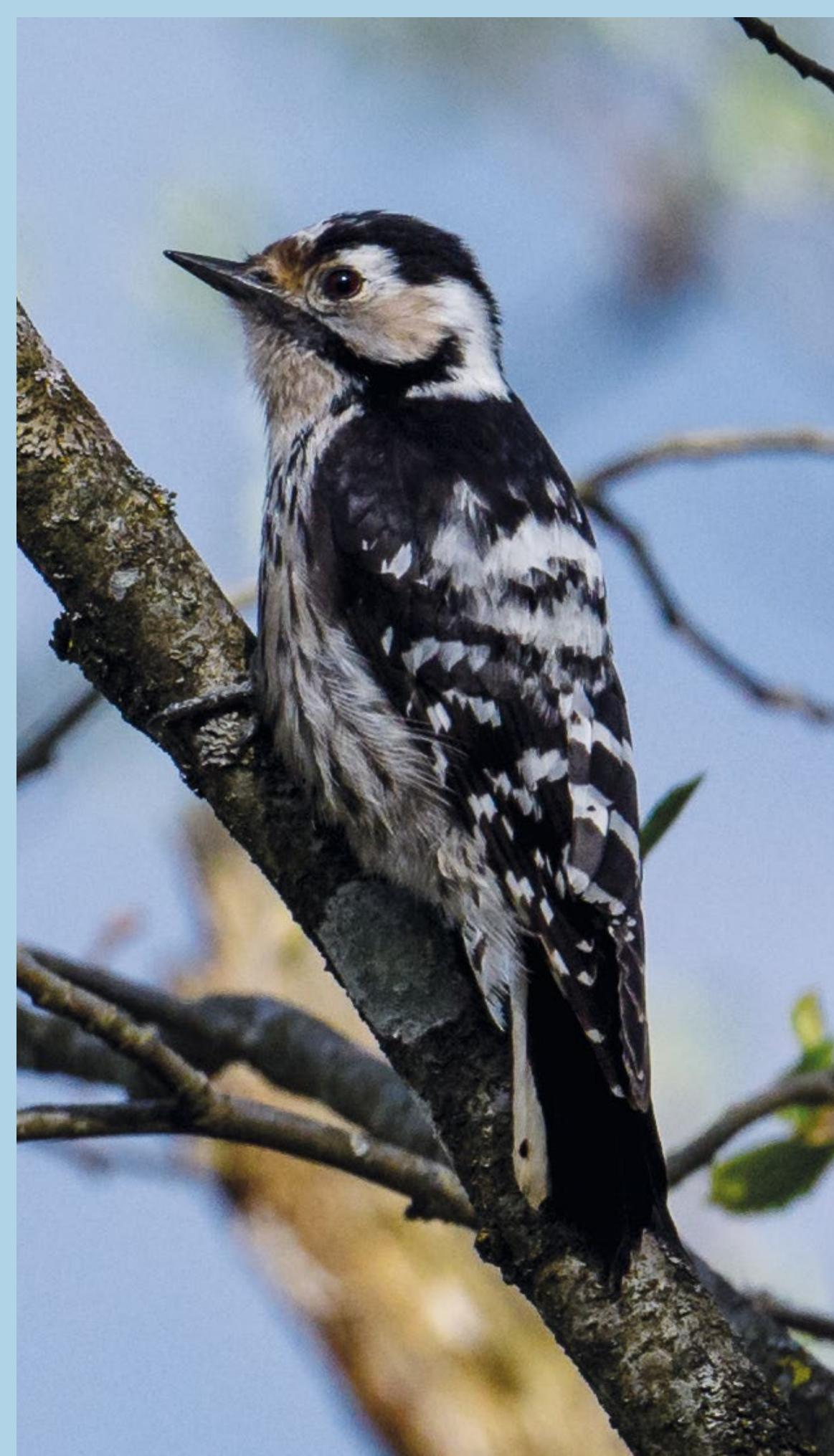


Die Kranebitter Innau

Einst war der Inn gesäumt von Auwäldern, die Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten darstellten. Mit der Begradigung und Verbauung des Inns gingen 95 Prozent dieser ursprünglichen Auwaldflächen Tirols verloren. Der Schutz und Erhalt verbleibender Auen ist daher von besonderer Bedeutung. Auen sind ein sensibles Ökosystem, das in engem Zusammenhang mit dem Fluss steht.

Der Inn hat sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend eingetieft, wodurch sich die Kranebitter Innau stark verändert hat. Auch der Schwallbetrieb der Wasserkraftwerke, sowie der Rückgang periodischer Überschwemmungen veränderten den Wasserhaushalt der Au. Dies führte zu einer Veränderung der Pflanzengesellschaft. Kiefer und Fichte kommen vermehrt vor. Auch eingeschleppte Arten, wie das Drüsige Springkraut, breiten sich aus. Deshalb werden in der Au immer wieder Pflegemaßnahmen gesetzt.

Die Kranebitter Innau ist ein ökologisch wertvoller Auwaldrest, der nicht forstlich bewirtschaftet wird. Besucher:innen sind daher angewiesen für ihre Sicherheit Sorge zu tragen und insbesondere auf natürliche Gefahren wie das Herabfallen toter Äste und umstürzende Bäume zu achten.



Kleinspecht

Artenvielfalt

Das Schutzgebiet Kranebitter Innau vereint Auwald- und Flusslandschaften, die eine bunte Vielfalt an Leben beherbergen – von Libellen über Amphibien bis hin zur vielfältigen Pflanzenwelt. Hier wachsen die seltenen Auwald-Baumarten Silber-Weide, Schwarzpappel und Berg-Ulme.

Bezeichnend für dieses Schutzgebiet ist sein Vogelreichtum. Durch den hohen Anteil an Totholz ist die Kranebitter Innau ein Paradies für Spechte, wie etwa den Kleinspecht. Typische Auwaldarten wie Sumpfmöwe, Grauschnäpper und Kernbeißer finden hier ein Zuhause. Auch den Gelbspötter mit seinem kräftigen Gesang kannst du mit etwas Glück von den Bäumen singen hören.

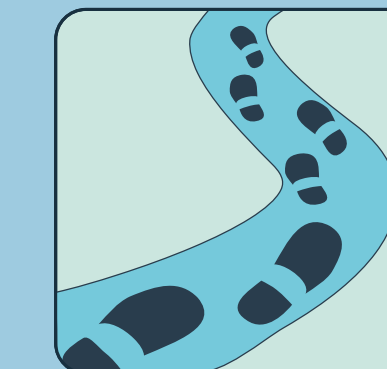
Mindestens sechs Fledermausarten, darunter die für Tirol seltene Wimperfledermaus finden in den Kranebitter Innauen noch geeignete Jagdgründe.



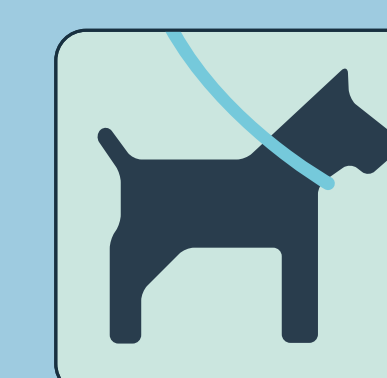
Wimperfledermaus

Spielregeln in der Natur

Du befindest dich in einem der letzten Auwaldreste des Tiroler Inns. Die Kranebitter Innau beherbergt gefährdete Vogelarten, die besonderen Schutz benötigen. Aus diesem Grund besteht jährlich von **1. Februar bis 30. Juni** ein **saisonales Betretungsverbot** in den rot markierten Bereichen (siehe Karte). Bitte verhalte dich rücksichtsvoll im Schutzgebiet. Folgende Regeln sind zu beachten:



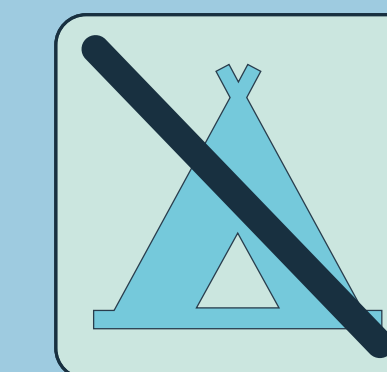
Bleib auf den im Lageplan gekennzeichneten Wegen und beachte das saisonale Betretungsverbot von 1. Februar bis 30. Juni in allen rot markierten Bereichen.



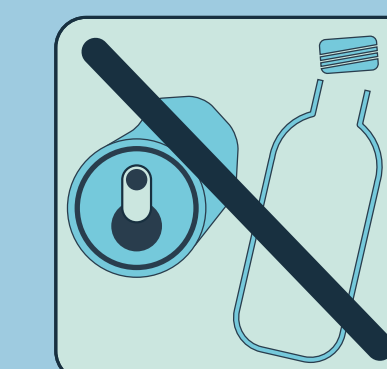
Führe deinen Hund an der Leine. Freilaufende Hunde werden von Vögeln als Beutegreifer erkannt und stören Tier- und Pflanzenwelt.



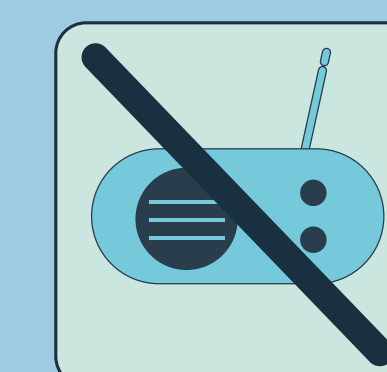
Lagerfeuer sind im gesamten Schutzgebiet verboten. Das Grillen mit mitgebrachten Grillgeräten und Grillkohle ist auf der Rimmlwiese im blau markierten Bereich (siehe Karte) nach vorheriger Anmeldung unter www.innsbruck.gv.at/freizeit/natur-umwelt/grillen erlaubt.



Das Aufschlagen von Zelten ist nicht gestattet.



Müll, Essensreste und Zigarettenstummel schaden der Natur – nimm sie bitte wieder mit oder entsorge sie an dafür vorgesehenen Stellen.



Nimm Rücksicht auf die Tierwelt – auch in deiner Lautstärke. Laute Musik oder Lärm sind nicht gestattet.

Steckbrief

Fläche: 18,3 Hektar

Seehöhe: 583 m

Unter Schutz seit 2005 als Sonderschutzgebiet

Lage: Innsbruck, Stadtteil Kranebitten

Das Schutzgebiet erstreckt sich entlang des nördlichen Innufers vom Kranebitter Klamm Bach im Osten bis zur Gemeindegrenze Innsbrucks im Westen.

Am Nordrand des Schutzgebiets führt ein Zugang zur sogenannten „Rimmlwiese“. **Das Betreten der Waldflächen abseits der im Lageplan explizit markierten und ausdrücklich gekennzeichneten Wege erfolgt auf eigene Gefahr. Es ist jederzeit mit walddtypischen Gefahren, insbesondere mit herabfallenden Ästen, Totholz und umstürzenden Bäumen, zu rechnen. Eine Wegsicherung oder laufende Kontrolle findet dort nicht statt. Das saisonale Betretungsverbot ist stets zu beachten.**

Die Kranebitter Innau ist ein Refugium für selten gewordene Tier- und Pflanzenarten, bietet aber auch für viele Innsbrucker:innen Erholung.

Mehr Infos zur Kranebitter Innau und Kontakt:
www.tiroler-schutzgebiete.at

